

## Planung von Liturgien



Abbildung aus: Wer und was im Gottesdienst, Arbeitshilfen und Spiele für die Bildungsarbeit; Relimedia, Zürich 2015

### **A) Rahmenmodell**

Planen, Organisieren, Gestalten und Reflektieren von Liturgien und liturgischen Projekten gehören zu den erweiterten Kompetenzen von Katechet\*innen.

Planungen geben Sicherheit und erlauben es deshalb auch, flexibel zu reagieren und situationsbezogen zu agieren.

Auch eine Liturgie muss so geplant sein, dass adressatengerechte Methoden gewählt werden und situationsbezogene Leitung möglich ist.

Je nach Situation in der Praxis werden die unterschiedlichen Aspekte des Modells jedoch unterschiedlich gewichtet.

Das folgende Modell gibt einerseits Strukturen vor, wie die Planung einer Liturgie gelingen kann, andererseits sind die einzelnen Schritte nicht unabhängig voneinander zu realisieren, sondern bedingen sich gegenseitig.

Je nach Art und Form der Feier werden die unterschiedlichen Aspekte des Modells jedoch unterschiedlich gewichtet.

## B) Liturgien planen, durchführen und reflektieren

### Übersicht

Planungsschritt 1:							
<b>Analysieren</b>	<table border="1"> <tr> <td><u>Voraussetzungen</u></td> <td></td> <td><u>Inhalte und Fertigkeiten</u></td> </tr> <tr> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>Fachlich</li> <li>Personal und sozial</li> <li>Spirituell</li> <li>Strukturell</li> </ul> </td> <td></td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrperson</li> <li>Inhaltsanalyse (mittels Elementarisierung)</li> </ul> </td> </tr> </table>	<u>Voraussetzungen</u>		<u>Inhalte und Fertigkeiten</u>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachlich</li> <li>Personal und sozial</li> <li>Spirituell</li> <li>Strukturell</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrperson</li> <li>Inhaltsanalyse (mittels Elementarisierung)</li> </ul>
<u>Voraussetzungen</u>		<u>Inhalte und Fertigkeiten</u>					
<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachlich</li> <li>Personal und sozial</li> <li>Spirituell</li> <li>Strukturell</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>Lehrperson</li> <li>Inhaltsanalyse (mittels Elementarisierung)</li> </ul>					
Planungsschritt 2:							
<b>Entscheiden</b>	Liturgien sind «zweckfreie/zielfreie» Feiern. Sie sind aber dennoch nicht absichtslos. Grund und Absicht(en) formulieren						
Planungsschritt 3:							
<b>Entwerfen</b>	<p>Lernsetting (Strukturierung, Rhythmisierung):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Methoden</li> <li>Materialien</li> </ul>						
Planungsschritt 4:							
<b>Verfassen</b>	Schriftliche Verlaufsplanung erstellen						
Planungsschritt 5:							
<b>Reflektieren</b>	<p>Reflektieren der Planung</p> <p><i>Dieser Schritt wird nicht schriftlich gemacht</i></p>						
Schritt 6:							
<b>Durchführen</b>	Liturgie feiern						
Schritt 7:							
<b>Evaluieren</b>	Evaluation der Liturgie						

## C) Beschreibung der Umsetzungsschritte

### **Planungsschritt 1: Analysieren**

#### **Voraussetzungen**

##### **Fachliche Voraussetzungen der Adressaten**

- Bisher bearbeitete und/oder aufgebaute Kompetenzen – Individuelles Wissen und Fertigkeiten der Adressaten

##### **Personale und soziale Voraussetzungen der Adressaten**

- Personale, bzw. personenbezogene Voraussetzungen: wichtige Informationen zu einzelnen Adressaten (z.B. besondere Bedürfnisse)
- Soziale Voraussetzungen: Lebenswelt der Adressaten, Einstellungen und Haltungen (Werte, Normen, Traditionen), Heterogenität der Gruppe/Klasse, Regeln und Routinen

##### **Spirituelle Voraussetzungen der Adressaten**

- Spirituelle Beheimatung der Adressaten, Gewohnheiten, Erfahrungen

##### **Strukturelle Voraussetzungen**

- Infrastruktur und Raumgestaltung, Standort, Zuständigkeiten der Mitgestaltenden, Material, Medienausstattung, Regeln, Sicherheitskonzepte
- Zeitgefässe

### Inhalte und Fertigkeiten: Lehrperson

Umfassendes, persönliches Aneignen von Sachwissen (konzeptionelles und deklaratives) zum Lerngegenstand: *Was weiss ich, muss ich wissen?*

- Theologisches Sachwissen
- Entwicklungspsychologisches Sachwissen
- Didaktisches Sachwissen

### Inhalte und Fertigkeiten: Inhaltsanalyse (mittels Elementarisierung)

Elementarisieren bedeutet die Fokussierung auf einen grundlegenden Teilaspekt (Reduktion): *Welche Elemente dieses Wissens verwende ich nun für die Liturgie?*

#### Elementare Struktur (Sachorientiert)

- Reduktion auf ausgewählte wesentliche Elemente und Konzentration und Reduktion auf Kernaussagen und -gehalte: *Worum geht es im Thema?*
- Konzeptionelles Wissen: *Was ist/was sind die Kernaussage/n (Konzepte, Modelle)?*
- Deklarativen Wissens: *Wie zeigen sich diese Kernaussagen?*

#### Elementare Erfahrungen (Erfahrung und Lebenswirklichkeit)

- Spezifische Erfahrungen und die Lebenswirklichkeit der Adressaten werden in Bezug zum Thema gesetzt: *Wo und wie kommen die Adressaten mit dem Thema in Kontakt? Wie nehmen sie ihn in ihrem Alltag wahr?*
- Konstruktivistisch geprägte Prozesse der Aneignung der Inhalte: *Wie können Menschen eigene Erfahrungen und eigenes Wissen in Bezug auf das Thema einbringen und aufbauen?*
- Motivationale Voraussetzungen: *Was interessiert die Adressaten am Thema? Was motiviert sie zu einer Auseinandersetzung damit?*

#### Elementare Zugänge (Entwicklungspsychologischer Zugang)

- Spezifisch entwicklungspsychologisch bedingte Voraussetzungen: *Was können die Adressaten aufgrund ihrer Entwicklung nachvollziehen und verstehen?*
- Wissensstruktur des metakognitiven Wissens: *Wieweit können Adressaten ihr eigenes Denken und Wissen bezüglich des Themas reflektieren und einordnen?*

#### Elementare Wahrheiten (Theologisch-existenzieller Kern des Lerngegenstands)

- Theologische Sachebene: *Was ist das „gewissenhaft Wahre“? Wo ist da Gott/Göttliches?*
  - Personale Anschauungsebene: *Wo ist für mich Gott/Göttliches/Glaube im Thema?*
- Adressatengerechte Anschauungsebene: *Wo und wie finden die Adressaten dieses „Göttliche/Gott“ im Rahmen des Themas?*

#### Elementare «Lernwege» (Methodische Erschliessung)

- Methodische Überlegungen und Begründungen: *Welche Methoden, Medien, Sozialformen und Lernorte wähle ich warum für den Aufbau der Liturgie?*
- Es kann eine Fülle von Möglichkeiten aufgezählt werden, mehr als dann tatsächlich eingesetzt werden.

## ➔ Planungsschritt 2: Entscheiden

### Grund / Absichten

Die im ersten Schritt gemachten Erkenntnisse bilden nun die Grundlage für den Schritt der Entscheidung(en).

Hier geht es darum den Grund für das Feiern der Liturgie, die Absichten des Feierns zu formulieren

- Was wollen wir in der Liturgie speziell feiern?
- Was möchte ich mit der Feier bei den Mitfeiernden auslösen?
- Was möchte ich, dass die Mitfeiernden aus der Feier mitnehmen?

Die Antworten darauf sollen sich, nach der Feier, im Schritt 6 Evaluation zeigen und bearbeitet werden.

## ➔ Planungsschritt 3: Entwerfen

### Arrangement / Setting

Liturgien können in ganz unterschiedlichen Formen gefeiert werden. Einige Formen sind von ihrem Aufbau her stark vorgegeben. Bei anderen gibt es grössere Offenheit, dementsprechend gibt es mehr Freiheiten für die Gestaltung.

Traditionen oder Vorgaben durch die Liturgieverantwortlichen vor Ort, können / werden die Planung der Liturgie beeinflussen.

#### **Thema**

Viele Liturgien stehen, nebst der Absicht Liturgie zu feiern, unter einem Leitthema. Das Leitthema kann einen Bezug zum Kirchenjahr, zu einem Ereignis oder zu einem katechetischen Inhalt haben. Bei Liturgien mit Kindern können Themenreihen eine Hilfe sein.

#### **Biblische Texte**

Jede Liturgie **muss** einen biblischen Bezug aufweisen. Es ist darauf zu achten, dass bei der Wahl der biblischen Texte die Verständlichkeit der Sprache stufengerecht ist. Es gibt die Leseordnung, die vorgibt wann welche biblischen Texte gelesen werden. Dies zu beachten kann hilfreich sein, je nach Feier jedoch auch als hinderlich empfunden werden. Mittels offenen, konstruktiven Gesprächs können sicher gangbare Lösungen gefunden werden.

#### **Andere Texte**

Eine Lesung kann (je nach Alter der Mitfeiernden) in der Liturgie durch einen nichtbiblischen Text ersetzt werden. Auch nichtbiblische Texte sollen einen Bezug zum Thema haben, ebenso sollen sich die Gebete in der Liturgie am Leitthema orientieren.

#### **Methoden**

Durch geeignete Darbietungen / Methoden kann ein biblischer Text oder das Leitthema den Mitfeiernden nähergebracht werden. Rollenspiele, Rollenverteiltes Lesen von Texten, Erzählen, Stilleübungen usw. sollen aber immer im Dienst und in Bezug zur Liturgie stehen.

### **Symbole**

Die Liturgie ist an sich schon voll von Symbolen. Darum ist darauf zu achten, dass zusätzliche Symbole gezielt eingesetzt und klar gedeutet werden. Die Visualisierung durch Symbole kann helfen eine Botschaft anschaulicher werden zu lassen, doch nur wenn sie klar verständlich sind oder entsprechend gedeutet werden.

### **Bilder**

Auch Bilder helfen eine Botschaft anschaulicher werden zu lassen. In vielen Kirchen hat es Bilder, die auch in der Liturgie eingesetzt werden können. Beim Einsatz von Technik für das Zeigen von Bildern soll Aufwand und Ertrag in einem angemessenen Verhältnis stehen. Bilder (auch Texte oder Symbole) können oft mit wenig Aufwand auch als „Bhaltis“ mitgegeben werden und so zu Nachhaltigkeit führen.

### **Lieder**

Die Liedauswahl soll sich am Grund der Feier, am Thema und an den Mitfeiernden orientieren. Innerhalb des Ablaufes einer Liturgie geben verschiedene Stellen den Inhalt eines Liedes vor. (z.B. Gloria, Kyrie, Sanctus usw.)

### **Musik**

Musik ist ein wichtiger Vollzug von Liturgie, ihr gebührt daher ein gewichtige Platz. Die musikalischen Einsätze sollen stimmig zur Liturgie sein. Instrumentale Musik kann Gesang, Texte und Gebete unterstützen und die Mitfeiernden zur Ruhe führen.

## **Planungsschritt 4: Verfassen**

### **Verlaufsplanung**

Hier wird der Ablauf der Liturgie schriftlich festgehalten. Dabei helfen die vorgegebenen Formulare zur Darstellung von Liturgien, die es in den Pfarreien sicher gibt.

## **Planungsschritt 5: Reflektieren**

Dieser Schritt wird nicht schriftlich gemacht.

- Evaluation der Liturgieplanung auf der Meta-Ebene, habe ich nichts vergessen; worauf muss ich besonders achten? «funktioniert die Liturgie so?

## Liturgie feiern

### Schritt 6: Evaluation

Formulieren der Gelingensbedingungen und Optimierungsmöglichkeiten. Unter Umständen lohnt es sich auch die „vermeintlich“ unverrückbaren strukturellen Bedingungen anzuschauen. (Örtlichkeit, Zeit, usw.)

Mögliche Reflexionsfragen zur Planung und der Feier sind:

#### **Analysieren:**

- Wurden in der Liturgie die Voraussetzungen der Mitfeiernden richtig eingeschätzt und berücksichtigt?
- Wurde dem Feiern, der Stille den entsprechenden Raum gegeben?

#### **Entscheiden:**

- Wurden die Elemente der Liturgie, die Symbole, Gebete adressatengerecht gewählt?
- Konnten sich die Mitfeiernden in der Feier sinnvoll einbringen?

#### **Entwerfen:**

- Wurde der Grund der Feier sichtbar?
- War die Verlaufsplanung, die Vorlage der Liturgie richtig formuliert?
- War das Verhältnis zwischen Texten, Stille, Besinnung und Aktivierung sinnvoll?

#### **Verfassen:**

- Konnte der zeitliche Rahmen eingehalten werden?
- Gibt es Optimierungsmöglichkeiten?
- Was muss, kann das nächste Mal anders, optimaler geplant und organisiert werden?

#### **Literaturhinweise:**

Grundlagen Papier Modu-IAK, Planung von Liturgien, 2022 und zugehörige erläuternde Dokument Leitfaden und Dokument Erläuterungen zum Leitfaden aus M02 (Achtung: für M14 nicht 100% stimmig, da nicht komp.orientierte Planung)

Netzwerk Katechese, Gott f